

THEMEN DIESER AUSGABE Editorial; Wortschatz; Off Mountain **S. 60** (K)ein Platz zum Hingehen? **S. 61** Der Gipfelbucheffect **S. 62** Wegen Überfüllung geschlossen **S. 63** Spiel: (Die) einsame Spitze **S. 64** Unkenrufe aus der Gletscherspalte; Erbse; Vorschau **S. 66**



KNOTENPUNKT.

MAGAZIN DER JUGEND DES DEUTSCHEN ALPENVEREINS 2017/3

WEGEN ÜBERFÜLLUNG GESCHLOSSEN



GRIASSEICH, OLLE MITANAND!

Könnt ihr, liebe Leser*innen, etwas mit dieser Begrüßung anfangen? Für die Nicht-Bayern unter euch lautet eine mögliche Übersetzung: „(Ich) (be-)grüße euch alle miteinander!“ Alle miteinander? Auf Massen-(= Lieblings-?)bergen, wie der Zugspitze, kann man sich beinahe sicher sein, dass noch viele andere Menschen den Gipfel besetzen. Ja vielleicht sogar so viele, dass man selbst keinen Platz mehr findet. Und darum geht es in diesem Heft: Wegen Überfüllung geschlossen!

Aus ihrem Blickwinkel erzählt uns die Unke über eine andere Spezies (den Menschen), die immer stärker in ihren Lebensraum eindringt. Arnold fragt in einem Interview nach, wie der Schweizer Alpen-Club mit dem Ansturm der Bergsteigermassen umgeht. Was passieren kann, wenn man eindrucksvolle Bilder von einer bislang unbekanntem Tour in einem Internetforum veröffentlicht, teilt uns Silvan mit. Und Johannes erstellt aus euren Lieblingsplätzen in den Alpen eine Landkarte mit „Lieblingsplatzdichte“. Welche Schlüsse ihr daraus zieht und wo die nächste Tour hingehet, bleibt euch überlassen...



Pfiatseich beinand!

J. Hell

JOSEF HELL

WORTSCHATZ

Bikepacking

Neudeutsche Bezeichnung dafür, Gepäck auf seinem Fahrrad zu verstauen und loszuradeln. Früher hieß das Radtour – und man befestigte sein Geräffel am Gepäckträger. In Zeiten von Mountain- und Fatbikes ist das natürlich uncool. Außerdem haben die gar keinen Gepäckträger. Also verpacken die Outdoorfirmen den alten Begriff einfach neu – die passenden Taschen haben sie selbstverständlich auch. (der)

OFF MOUNTAIN



Die Berge sind überfüllt – da hilft nur: unten bleiben! Das kann nicht nur weniger stressig, sondern gleichzeitig auch noch richtig nützlich sein. Hier kommen unsere Vorschläge, was sich abseits der Berge unternehmen lässt. (sst)

Ski wachsen. Ja, genau jetzt ist der richtige Zeitpunkt – denn seien wir mal ehrlich, im Oktober schneit es auf einen Schlag, und ehe ihr euch verseht, steht ihr auf den Latten und kommt nicht vom Fleck. Also ab in den Keller, Bretter bügeln!

Müsliriegel backen. Günstiger, gesünder und auch leckerer als die Variante aus dem Supermarkt. 3 Bananen, 3 Tassen Haferflocken, je ¼ Tasse Mandeln, Trockenaprikosen und Datteln mit 1 ½ TL Vanilleextrakt und 1 TL Zimt vermengen, auf einem Blech bei 180° C Ober-/Unterhitze 30 Min. backen.

Fotos aussortieren. Ob Handy oder Digitalkamera: Wir laufen Gefahr, kommenden Generationen die größten Datenberge des Planeten zu hinterlassen. Auf die Art und Weise schaut sich die Bilder garantiert niemand mehr an!

IMPRESSUM An dieser Ausgabe arbeiteten mit: Johannes Branke, Daniela Erhard (der), Josef Hell, Silvan Metz, Tina Sehringer, Stefanus Stahl (sst), Vroni Tafertshofer (vta), Arnold Zimprich. Herausgeber: Jugend des Deutschen Alpenvereins. Bundesjugendleiter*in: Sunny Mews, Jonas Freihart. Redaktion: Georg Hohenester (verantwortl.), Andi Dick in Zusammenarbeit mit dem KNOTENPUNKT-Redaktionsteam. Beiträge in Wort und Bild an den DAV, Redaktion KNOTENPUNKT, Von-Kahr-Straße 2-4, 80997 München. Die Beiträge geben immer die Meinung der Verfasser, nicht die der Jugend des Deutschen Alpenvereins wieder. Diese Publikation wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Gestaltung und Produktion: Sensit Communication, sensit.de.



Zu viel Herdentrieb ist gar nicht gesund.

Titelbild: Stefanus Stahl

EURE LIEBLINGSPLÄTZE IN DEN ALPEN

(K)EIN PLATZ ZUM HINGEHEN?

DEUTSCHLAND

Freiburg

LIECHTENSTEIN

SCHWEIZ

München

ÖSTERREICH

Linz

10

45

4

1

17

48

13

1

1

3

18

3

Graz

1

2

1

SLOWENIEN

Ljubljana

Mailand

Venedig

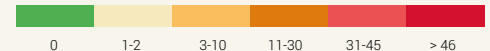
ITALIEN

Genua

Mittelmeer

0 75 150 225 300 km

Lieblingsplatz-Nennungen pro Region (insges. 180 Nennungen)



— Europäische Regionen-Einteilung (NUTS 2)
 — nationale Grenzen

Auf unser Gewinnspiel „Mein Lieblingsplatz in den Alpen“ sind 180 Zuschriften eingegangen – vielen Dank! JOHANNES BRANKE hat sie in einer Alpenkarte dargestellt.

Bei knapp 1,2 Millionen Mitgliedern im DAV ist das natürlich nur eine kleine Stichprobe – dennoch lassen sich Trends ablesen: einerseits hin zu überfüllten Klassikern, etwa rund um die Zugspitze oder den Königssee, trotz ihrer touristischen Erschließung. Aber auch zu abgelegenen Schmankerln. Lieblingsplätze können romantische Plätzchen sein oder Schaukeln überm Bach, sie finden sich auf Hütten und Gipfeln – aber auch „überall dort, wo sich unbekannte Menschen mit ‚Grüß Gott‘ oder ‚Servus‘ begrüßen und nicht einfach nur achtlos aneinander vorbeigehen“, wie Thomas H. schreibt.

Auf dieser Alpenkarte haben wir sie dargestellt – um die Privatsphäre eures Lieblingsplatzes zu gewährleisten, ist allerdings nur die Zahl der Nennungen pro Region (nach EU-Einteilung) farblich codiert. Nun habt ihr eine kleine Orientierung für die nächste Tour: egal ob sie etwas „ruhiger“ sein soll, oder ob ihr dorthin wollt, wo es auch viele andere hinzieht.

Einige der mitgeschickten Bilder findet ihr unter jdav.de/knotenpunkt.
 Die Gewinner wurden direkt benachrichtigt.



Am Schrammacher: ein Abenteuer – bis zum Posting
 © Silvan Metz

keiten und Griffe sind irgendwo unter Schnee und Eis versteckt. Endlich am Gipfel angekommen, geht gerade die Sonne unter. Nach langem Abstieg im Dunkeln fallen wir um Mitternacht endlich in warme Betten. Wir haben unser Abenteuer gefunden.

Ein paar Wochen später: Finn Koch vom Expeditionskader erzählt vom Schrammacher. Sie haben ihn als Tagestour vom Parkplatz aus gemacht, denn eine autobahnähnliche Spur führt zur Wand und durch die Schneefelder. Die Felsriegel sind sauber geputzt, das Eis eingepickelt, Risse für Friends freigekratzt und fertige Standplätze gebaut. Abenteuer gibt es hier nicht mehr.

Was ist passiert? Das Internet ist schuld: Direkt nach der Tour habe ich einen Blogartikel geschrieben, mit Bildern gewürzt und die guten Verhältnisse gelobt; der Artikel wurde in einschlägigen Facebookgruppen geteilt. Gefühl sprach plötzlich die halbe Eiskletterwelt vom Schrammacher. In drei Wochen kletterten über dreißig Seilschaften die Tour. Ein Hype – und sehr unterschiedliche Reaktionen.

Oft gab es Dank für die Spuarbeit und zurückgelassene Haken, doch es meldeten sich auch Gegenstimmen: Man dürfe keine Geheimtipps veröffentlichen, ich wäre schuld an der Gefahr durch mehrere Seilschaften in der Wand. Auch absurde Vorschläge kamen, etwa Tourenverhältnisse erst

VOM ABENTEUER ZUR MODETOUR

DER GIPFELBUCHEFFEKT

Internetforen sind toll, weil man Tipps kriegt, wo die Verhältnisse gut sind. Leider lesen das auch viele andere – hat SILVAN METZ festgestellt.

Schrammacher-Nordwand. Nie gehört? Macht nichts, diese kaum bekannte Eistour unweit des Oplerer bekommt kaum eine Handvoll Begehungen pro Jahr. Anfang Dezember erwarten wir also ein echtes Abenteuer. Schon am Parkplatz empfängt uns gespenstische Stille, beim Hüttenzustieg fühlen wir uns wie bei einer Erstbegehung. Mühsam spüren wir zum verlassenen Winteraum.

Auch am nächsten Morgen sind wir kilometerweit die einzigen Menschen. Mühsam wühlen wir uns zum Wandfuß und durch steile Schneefelder. Auch in den Felsaufschwüngen gibt es keine Begehungsspuren, Sicherungsmöglich-

zwei Wochen später zu veröffentlichen. Sogar für persönliche Anfeindungen reichte bei einigen das Interesse: Flachlandbergsteiger wollen wir hier nicht! Grünschnäbeliger Wochenendkrieger!

Sollten wir also aufhören, Tourenverhältnisse im Internet zu veröffentlichen? Von Skitouren ist diese Diskussion bekannt: Kaum steht irgendwo etwas von „traumhaftem Pulver“, schon sind alle Hänge zerfahren. Aber: Online-Tourenbedingungen sind für viele eine wichtige Informationsquelle – und sparen manche Enttäuschung nach langer Anfahrt. Ich werde jedenfalls weiterhin Verhältnisse posten und hoffe, auch in Zukunft noch Tipps im Internet zu finden. Es liegt ja an jedem Einzelnen, dort hinzufahren – oder eben gerade nicht. ▲

WESTALPEN-HÜTTEN

WEGEN ÜBERFÜLLUNG GESCHLOSSEN?!

Eine Erinnerung an die Domhütte: Ein unangemeldeter Gast wird sanft vor die Tür gesetzt, angemeldete Gäste müssen auf Bänken und dem Boden schlafen. Einzelfall oder Alltag?

Das scheint mir doch eher ein Einzelfall aus der Vergangenheit – inzwischen wurde die Domhütte erweitert. Unsere Hüttenteams bemühen sich, die Hütte nicht zu überbuchen, angemeldete Gäste haben Anrecht auf einen Platz im Schlafraum! Darum ist rechtzeitige Reservierung so wichtig.

Wo bleibt dann die Spontanität für die Tourenplanung?

Es ist ja eine interessante Sache mit der Spontanität: Immer mehr Hüttengäste wollen kurzfristig entscheiden, wohin sie auf Tour gehen, und buchen erst, wenn die Wettervorhersage einigermaßen verlässlich ist. Wenn dann keine Plätze mehr verfügbar sind, sind sie enttäuscht.

Als Leiter des Hüttenmarketings im Schweizer Alpen-Club ist **Bruno Lüthi** zuständig für 152 Hütten – und dafür, dass Gäste Platz finden und eine gute Zeit erleben können.

**Auf der einen Seite jammern Hüttenwirte, dass angemeldete Gäste bei schlechtem Wetter nicht rechtzeitig absagen und sie auf dem Essen sitzen bleiben. Andererseits platzen prominente Hütten an schönen Tagen aus allen Nähten. Ist das nicht einfach unvermeidlich im Berg-Business?**

Wenn immer mehr Menschen in den Bergen unterwegs sind, nimmt der Druck auf die Hütten zu. Dem soll unser Online-Buchungssystem entgegenwirken. Es dient vor allem auch den Gästen, die sich damit Überblick über freie Kapazitäten verschaffen und in Echtzeit ihren Schlafplatz reservieren können.

Kriegt man überhaupt noch einen Platz auf einer SAC-Hütte in der Hochsaison?

An Wochentagen sind auch in der Hochsaison auf den meisten Hütten Plätze verfügbar. Für Wochenenden sollte man im Voraus reservieren.

Welches sind die meistfrequentierten SAC-Hütten?

Sechs große, zumeist hochalpine Hütten nehmen abwechselnd die ersten drei Plätze ein: Britannia-

Der Schweizer Alpen-Club (SAC) betreibt einige der bekanntesten Hütten der Alpen – da kann es schon mal eng werden. Bruno Lüthi, Leiter Marketing/Kommunikation Hütten beim SAC, hat **ARNOLD ZIMPRICH** beantwortet, wie sein Verband damit umgeht.

hütte, Monte-Rosa-Hütte, Lämmerenhütte, Cabane de Traucuit, Cabane des Dix und Konkordiahütte.

Haben niedriger gelegene Hütten in ruhigeren Gebieten weniger Probleme?

Die Besucherzahlen auf Bergwanderhütten haben in den vergangenen Jahren stärker zugenommen als bei hochalpinen Hütten – es gibt also die gleiche Problematik. Wobei Bergwandernde oft auch dann unterwegs sind, wenn die Wetterbedingungen nicht ganz so traumhaft sind.

Blockabfertigung beim Abendessen, eng bestuhlte Gasträume, schmale Notlager – was ist mit der gemütlichen Hüttenatmosphäre?

Wir versuchen, bei jeder Baumaßnahme die Platzverhältnisse für die Gäste zu verbessern und sanfte Komfortsteigerungen zu erreichen. In wenigen Jahren soll Schluss sein mit Zwei-Schicht-Nachtessen in Hütten, die mehr Schlaf- als Sitzplätze haben.

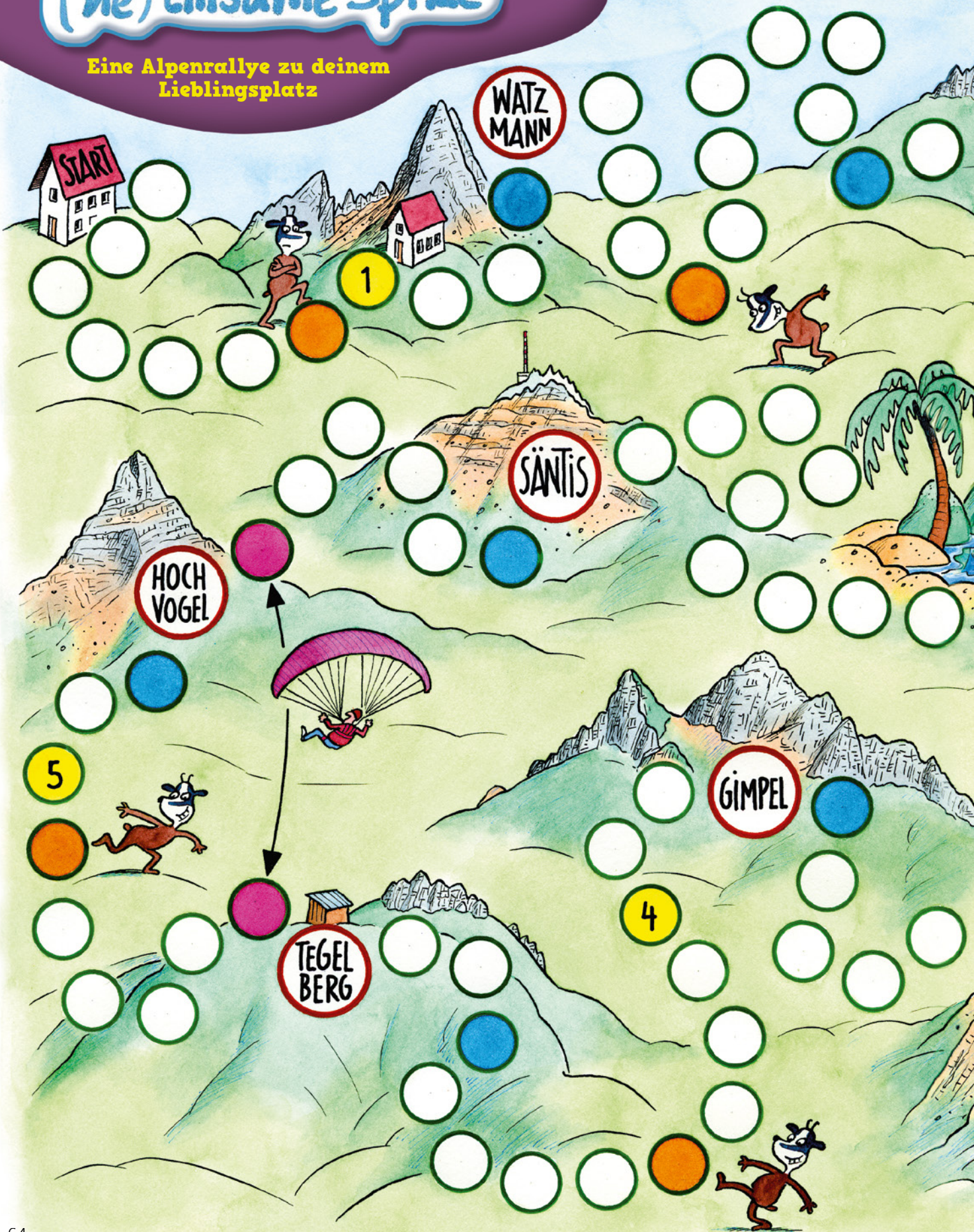
Ist das noch gemütlich oder schon überfüllt? An der Turtmannhütte im Wallis.

☺ Iris Kürschner



(Die) einsame Spitze

Eine Alpenrallye zu deinem Lieblingsplatz



WATZ MANN

1

SÄNTIS

HOCH VOGEL

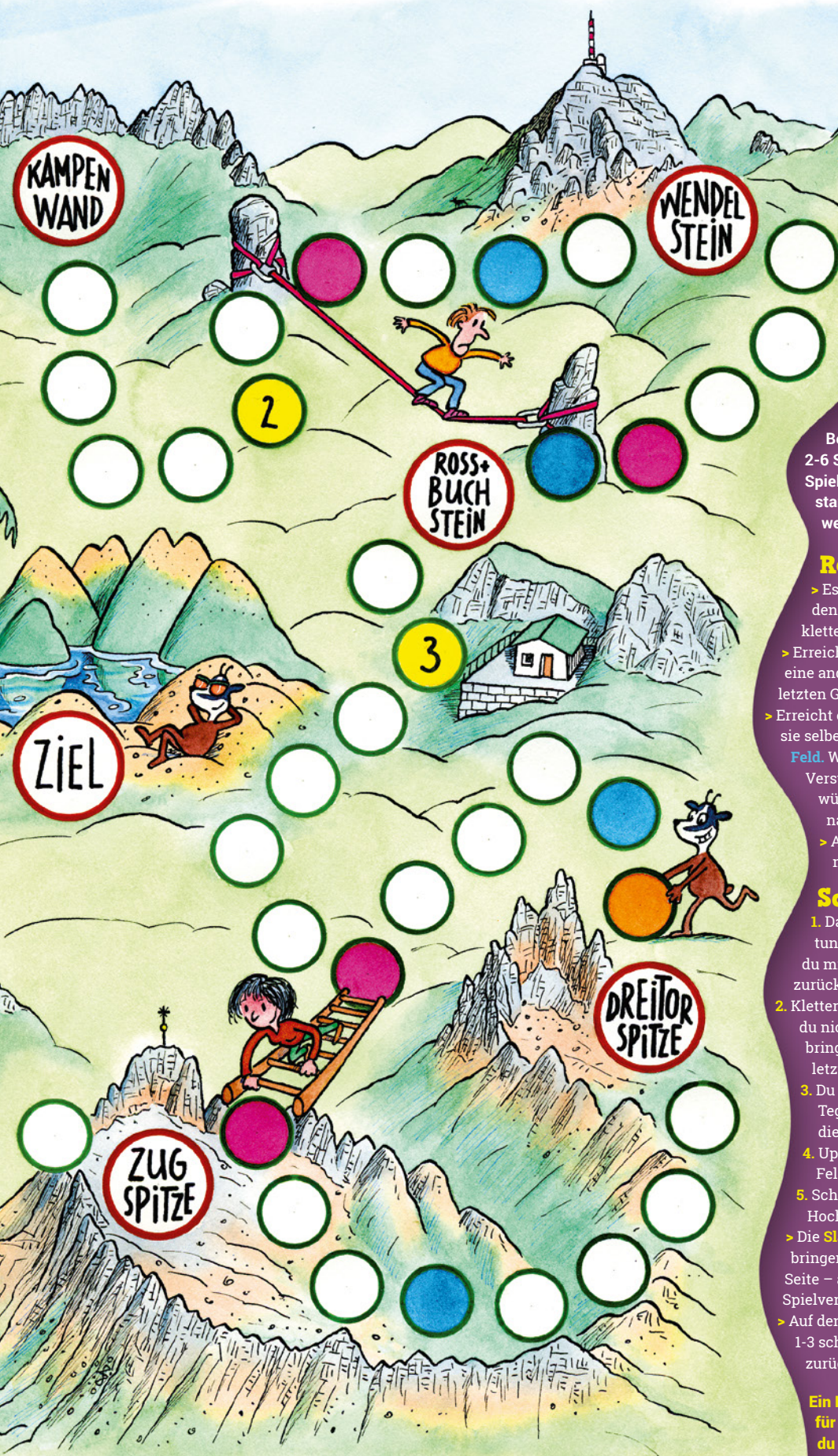
GIMPEL

5

4

TEGEL BERG

© Sebastian Schrank



Alle bekannten Berge sind wegen Überfüllung geschlossen?

Zum Glück hast du ja deinen ganz privaten Lieblingsplatz, wo weniger Betrieb herrscht.

Nur musst du erst mal hinkommen. Mit etwas Würfelglück klappt das aber schon.

Beim Knotenpunkt-Sommerspiel können 2-6 Spieler mitmachen; jeder braucht eine Spielfigur (Stein, Gummibärchen, ...), alle starten bei der Hütte links oben. Sieger ist, wer zuerst den Lieblingsplatz erreicht.

Regeln

- > Es wird reihum gewürfelt, und entsprechend den Augen auf dem Würfel wandert und klettert die Spielfigur nach vorne.
- > Erreicht eine Figur (A) ein Feld, auf dem bereits eine andere (B) steht, muss diese (B) auf den letzten Gipfel zurück.
- > Erreicht eine Figur einen „besetzten“ Gipfel, muss sie selber zurück zum nächsten **blau eingefärbten Feld**. Weiter kommt sie erst, wenn sie (mit drei Versuchen) eine „6“ würfelt – dann noch einmal würfeln, um zu wissen, wie viele Schritte es nach vorne geht.
- > Auf deinen Lieblingsplatz kommst du nur mit der genauen Augenzahl.

Sonderfelder

1. Das Watzmannhaus hat keinen Übernachtungsplatz mehr, du kommst nur weiter, wenn du mit einer „5“ hierher gekommen bist, sonst zurück auf „Start“.
 2. Kletterausrüstung für den Wendelstein brauchst du nicht, du wanderst ja nach oben. Deshalb bringe die Ausrüstung nach Hause (zurück zum letzten Feld mit Hütte).
 3. Du hast einen Platz auf der Terrasse der Tegernseer Hütte ergattert und genießt nun die Aussicht. 1 Runde aussetzen.
 4. Ups, Brotzeit vergessen, zurück zum letzten Feld mit Hütte.
 5. Schlechtes Wetter auf dem Weg zum Hochvogel, 1 Runde aussetzen.
- > Die **Slackline**, der **Gleitschirm** und die **Leiter** bringen dich direkt von der einen zur anderen Seite – also vorwärts oder rückwärts im Spielverlauf.
 - > Auf den **Gämschenfeldern** musst du würfeln: Bei 1-3 schubst dich das Gämschen so viele Felder zurück; bei 4-6 so viele Felder vorwärts.

Ein PDF-Download des Spielplans für einen sauberen Ausdruck findest du auf jdv.de/knotenpunkt



UNKENRUFE AUS DER GLETSCHERSPALTE

KRANKHEIT MENSCH

Die Spezies Homo sapiens ist keine Bereicherung für die alpine Fauna – die Unke hofft auf eine biologische Lösung. (vta)

Ihr Menschen findet mich fett, hässlich und noch dazu eine unnütze Spezies. Ihr jedoch solltet besser erst gar nicht auf dieser Erde existieren. Ohne euch Menschenparasiten wäre die Welt viel lebenswerter. Ihr schließt euch zu Schwärmen zusammen und verlasst die stinkenden Städte, um zunehmend in alpine Lebensräume einzufallen und alles niederzutrameln, was euch in den Weg kommt. Einen einzelnen Menschen könnte ich noch aushalten, aber ihr müsst ja immer im Pulk die Berge hochlaufen, mittlerweile auch schon

nachts. Macht die Nacht zum Tag mit euren grellen Scheinwerfern, die man „Stirnlampe“ nennt. Da kommt ihr in die Berge, um Ruhe und zurück zur Natur zu finden – und dann übertönt ihr jeden Unkenruf mit Hütten-Gaudimusik. Und überhaupt, ständig trete ich in eure Kackhaufen, hinter jedem Busch Klopapier – ich habe es satt! Präpariert Pisten und lasst euch mitsamt euren Bikes den Berg hoch transportieren. Wer ist hier fett und faul?? Kommt weder hoch noch ohne technische Hilfsmittel den Berg wieder runter ...

Welchen Vorteil habe ich durch euch, was bringt ihr der Alpenwelt?! Nichts.

Doch eine Hoffnung gibt es für mich noch. Hin und wieder konnte ich beobachten, dass ihr euch schon langsam gegenseitig auf die Nerven geht. Das aggressive Fahren auf Autobahnen bei der Anfahrt setzt ihr fort beim Drängeln an der Seilbahn und der Hüttentheke – es ist nur eine Frage der Zeit, bis ihr so viele in den Bergen seid, dass ihr euch selbst eliminiert. Ich habe ja schon so einige Spezies überlebt ...



Im nächsten Knotenpunkt: Was bringt Olympia fürs Klettern? Was gehört sich beim Biwakieren gar nicht? Warum sind Kletterhallen so teuer? Viele heikle Fragen ...